

Mehr als Häkeln, Stricken und Nähen



Frauenverein, Frauenmissionsverein, Frauenarbeitskreis, Frauenkreis, Kreis Junger Frauen - die Frauen der beiden Ludwigsburger Gemeinden haben ihren Zusammenkünften im Laufe der vergangenen etwa 120 Jahre recht unterschiedliche Bezeichnungen gegeben.

Diese lassen etwas von den Veränderungen erkennen, die sich in der kirchlichen Frauenarbeit ergeben haben. Blättert man in den früheren Berichten der Prediger zur Vierteljahrskonferenz, entdeckt man immer wieder Lobeshymnen über das, was unter den Frauen der Gemeinden geschah. Treue und Einsatzfreudigkeit, ein gutes Miteinander und die geistliche Atmosphäre sind es, die beispielhaft für die ganze Gemeinde hervorgehoben werden. Und Maria Schuler, lange Zeit verantwortlich für den Frauenkreis in der Solitudestraße, wagte bereits in ihrem Bericht 1956 zukunftsweisend darauf hinzuweisen: "Ich glaube, dass unsere Frauenkreise den Ansatz zur zukünftigen Form unserer "Klubs "In unseren Gemeinden der Zukunft haben. Wir müssen neben Predigt und Bibelstunde zusammenkommen, um einander menschlich näher zu kommen ". Letzteres Anliegen war den Frauen von Anfang an wichtig und hat sich über die Jahrzehnte hinweg wie ein roter Faden durchgehalten. Im Frauenkreis der Christuskirche, in dem heute vor allem die Älteren zwischen 65 und 85 Jahren unter der Leitung von Gisela Dignus zusammenkommen, hat sich über die wöchentlichen Treffen hinaus ein soziales Netz entwickelt, das in guten wie in schweren Lebenssituationen trägt.

Von Anfang an war die Arbeit der Frauen in den Gemeinden mit dem Gedanken der Weltmission verbunden. Es wurde bei den Zusammenkünften gehäkelt, gestrickt und genäht, um für die Missionsbasare im Spätherbst und teilweise auch zur Osterzeit möglichst viele Handarbeiten zum Verkauf anbieten zu können. Zusätzlich wurden in der

Nachkriegszeit für die Basare günstig Textilien erworben und weiter verkauft. Auf diese Weise brachten es die Frauenkreise teilweise zu einem Erlös von bis zu 5.000.- DM. Ein Großteil wurde jedes Mal an die Weltmission weitergeleitet. Berichte aus der Mission wurden regelmäßig bei den Frauennachmittagen verlesen. Auf diese Weise erhielten die Frauen Einblick in die missionarische Arbeit anderer Frauen der Kirche wie Hanna Scharpff in Korea, Hildegard Grams in Indien, Gertrud Kücklich und Elisabeth Vöhringer in Japan. Ein Blick in die Weite des Wirkens Gottes. Und auch das gehörte zum Frauenkreis: 1957 wird davon berichtet, dass die Frauen aus der Solitudestraße " circa 45 Pakete an Familien in der Ostzone " verschickten.

Die Leitung der Frauenkreise lag in Ludwigsburg bis in die 90er Jahre in der Regel in den Händen der Pastorenfrauen oder der Gemeindeschwestern. Doch heute ist sowohl bei den älteren, als auch bei den jüngeren Frauen Teamwork angesagt. Die Handarbeit in den Frauengruppen gehört inzwischen der Vergangenheit an, doch die Verantwortung für Gemeinde und die Unterstützung von Projekten der Weltmission und einzelner Menschen in Not liegt den Frauen weiterhin am Herzen.